



CFP: Weltliteratur – neue Perspektiven auf ein altes Konzept
Winterschool an der Bergischen Universität Wuppertal, 14.-18.12.2015
Veranstalterin: Prof. Dr. Ursula Kocher
Im Rahmen von: IPIW – international promovieren in Wuppertal

Bekanntermaßen kann die Idee einer internationalen Literatur unter der Überschrift „Weltliteratur“ bis in das späte 18. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Dabei ist der bekannteste Vertreter der Idee der Weltliteratur sicherlich Goethe, der – eine Formulierung Wielands aufgreifend – das Konzept der Weltliteratur entscheidend prägte. Im Zuge der vergleichenden literaturwissenschaftlichen Betrachtung unterschiedlicher Nationalliteraturen im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts ergab sich die Vorstellung von einem weltliterarischen Kanon. Tatsächlich jedoch gehörten zu diesem Kanon stets vor allem europäische Texte, weshalb in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts schnell Kritik an dem Eurozentrismus dieser angeblich universalen Vorstellung laut wurde. Überdies ging das klassische Weltliteraturkonzept zumeist mit der Vorstellung von Nationalphilologien Hand in Hand, wurde doch vorrangig danach gefragt, welche gemeinsamen Charakteristika Nationalliteraturen haben, um zu einem weltliterarischen Kanon zusammengefasst werden zu können. Eine entscheidende Wende in der Debatte wurde Ende des 20. Jahrhunderts mit den Postcolonial Studies herbeigeführt, die mehr Wert auf die Untersuchung der Differenz, weniger auf die der Gemeinsamkeiten legt. Heutzutage wird „Weltliteratur“ zumeist von qualitativ-ästhetisch argumentierender Kanonisierung entkoppelt und neu als transnationales Phänomen diskutiert, als Darstellungen des Entgrenzens, Über-die-Grenze-Tretens, aber auch des Beharrens auf Grenzen. Weltliteratur beschäftigt sich mit Literatur, die die Verortung des Einzelnen in einer globalisierten Welt zum Gegenstand hat. Unter diesem Blickwinkel scheint es gleichgültig zu sein, in welcher Sprache ein Text geschrieben ist oder wo er spielt. Was sind also die Fragen, die im Rahmen literaturwissenschaftlicher Auseinandersetzung mit Weltliteratur zu stellen und zu beantworten sind? Wie sieht eine weltliterarische Literaturgeschichtsschreibung aus? Sollte unterschieden werden zwischen weltliterarischen Autoren und Texten der Weltliteratur? Wo sind die Grenzen, wo das Potential dieses Konzeptes? Was bedeutet dies für die konkrete (mitunter vergleichende) Textarbeit?

Die Winterschool wird sich im kleinen Rahmen mit derartigen Fragen auseinandersetzen – durch gemeinsame Textarbeit, durch die Diskussion von diesbezüglich einschlägigen Promotionsvorhaben, durch Vorträge und vieles mehr. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die sich im Rahmen ihrer Promotion auf theoretische Weise oder konkret-analytisch mit „Weltliteratur“ befassen, sind herzlich eingeladen, ein kurzes Exposé (max. 2500 Zeichen) sowie einen kurzen akademischen Lebenslauf an ipiw@uni-wuppertal.de zu senden. Deadline für Einsendungen ist der 02.11.2015.

Ergänzt wird das inhaltliche Programm durch eine Reihe von Workshops, die sich mit Themen befassen, die für die Durchführung eines Promotionsprojektes nützlich und hilfreich sind (Selbst- und Projektmanagement, Gestaltung eines Exposés, Forschungsstrategien etc.). Die Winterschool wird vom 14. bis 18. Dezember 2015 an der Bergischen Universität Wuppertal stattfinden.

Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Die Veranstaltungen finden im Rahmen des vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Programms *International promovieren in Wuppertal (IPIW)* statt. Ziel von IPIW ist es, Promovierende der Geistes- und Kulturwissenschaften aus dem In- und Ausland dergestalt miteinander zu vernetzen, dass inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte über alle Grenzen hinweg realisiert werden können.

Für Promovierende, die nicht aus Deutschland anreisen, können Reise- und Aufenthaltsstipendien (DAAD-Pauschalen) vergeben werden. Für Informationen hierzu wenden Sie sich bitte per E-Mail an: ipiw@uni-wuppertal.de



CFP: World Literature – New Perspectives on an old Concept
Winter School at the Bergische Universität Wuppertal (Germany), 14.-18.12.2015
Responsible: Prof. Dr. Ursula Kocher
Project: IPIW – international promovieren in Wuppertal (IPIW)

The idea of world literature can, as it is known, be traced into the late 18th century. One of the most popular representatives of the world literature concept is Goethe who, by borrowing a term from Wieland, gave strong distinction to the concept of world literature. Within the course of comparative literary studies on different national literatures during the 19th and 20th century arose the idea of a worldliterary canon. Actually this canon consisted mainly of European texts, which is why the Eurocentric view of this allegedly universal concept was increasingly criticized during the second half of the 20th century. Furthermore world literature often went hand in hand with the notion of national philologies: Researchers asked primarily for common characteristics of different national literatures to summarize them in the canon of world literature. A crucial turn has been induced with the Postcolonial Studies at the end the 20th century – differences have been analysed more than similarities since then. Presently world literature is mostly uncoupled from an aesthetical, qualifying canonisation and is newly discussed as a transnational phenomenon, as a representation of illimitability, of crossing borders, and of insistence on borders. World literature is literature which deals with the positioning of individuals in a globalised world. From this point of view the language of a text or its setting seems to be irrelevant. So what are the questions which a philological approach to world literature has to ask and to answer? Should we differentiate between worldliterary authors and texts of world literature? Where are the limits and potentials of the concept of world literature? And what does all that mean for the practical (occasionally comparative) text work?

Our winter school will look into this subject in a small setting – with conjoined text work, discussions about relevant dissertation projects, with presentations and much more. Junior researchers who are engaged in world literature in a theoretical or analytical way are heartily invited to apply with a short abstract (max. 2500 characters) and a brief academic cv. Send application to: ipiw@uni-wuppertal.de. Deadline is the 2nd of November 2015.

The content based part of the winter school will be complemented by a series of workshops which pay attention to topics that are use- and helpful during the realisation of dissertation projects (self- and project-management, conception of an abstract, development of research strategies etc.). The winter school will take place from the 14th – 18th of December 2015 at the Bergische Universität Wuppertal.

Conference languages will be German and English.

The winter school activities take place within the program *International promovieren in Wuppertal/Network for international dissertations in Wuppertal (IPIW)*, funded by the German Academic Exchange Service (DAAD) and the Federal Ministry of Education and Research (BMBF). Declared aim of *IPIW* is the establishment of a network for doctoral students from Germany and all over the world to realise international research projects within cultural studies and humanities.

Doctoral students from outside Germany can be supported with scholarships that cover a part of travel costs and accommodation expenses. For further information please send an e-mail to IPIW: ipiw@uni-wuppertal.de